

Predigt im Film-Gottesdienst in leichter Sprache zu Charlie Chaplin's *The Bank* (1915) am 14. Sonntag nach Trinitatis (28. August 2016) in St. Marien, Gera-Untermhaus.

Gott ist mit euch.  
Er war immer mit uns.  
Auch heute ist er da.  
Was auch kommt,  
er wird mit uns sein.  
Amen.

Liebe Gemeinde,  
Der Tramp kommt in die Bank.  
Ist er ein wichtiger Mann?  
Er schiebt einen Arbeiter beiseite.  
Der hat sich gebückt.  
Charlie schiebt ihn unter den Schreibtisch.  
Er geht vorbei.  
Dann schiebt er ihn wieder zurück.  
Wie eine Schublade.



Das ist komisch.  
Eigentlich nicht nett.  
Aber Charlie Chaplin tut es.  
Dann sieht es einigermaßen nett aus.  
Der Tramp geht an einen großen Tresor.  
Er öffnet ein dickes Tor.  
Er dreht an einem Zahlenrad.  
Er lässt das Türrad sausen.  
Er schiebt die schwere Tresortür auf.  
Und da!  
Noch ein Gitter.  
Er ist ein wichtiger Mann.  
So sieht sein Gesicht aus.  
Er geht in den Tresor hinein.  
Holt er Geld heraus?  
Einen ganzen Sack?  
...  
Nein, er trägt einen Putzeimer.  
In dem Putzeimer ist eine Jacke und eine Mütze.  
Er zieht beides an.  
Er ist ein Putzmann.  
Er macht sauber.

Er hat einen lustigen Wischmop  
mit langen dicken Zotteln.  
Der macht sich selbständig.  
Er landet in einem Hut.  
Er landet in einem Gesicht.  
Es passiert wie von selbst.  
Vielleicht ist der Mob lebendig.



Das sieht so aus.  
Wie ein kleines Tier.  
Das macht gerne Unsinn.  
Alles wird lebendig.  
Charlie nimmt etwas in die Hand.  
Das Ding wird lebendig.  
Es macht sofort Unsinn.  
...  
In einer Bank geht es vornehm zu.  
Alle haben viel Geld.  
Alle tragen feine Anzüge und große Hüte.  
Aber Charlie stellt seinen Wischmop in einen Hut.  
Er denkt, es ist ein Eimer.  
Er bringt alle durcheinander.  
...  
Auch Jesus hat alles durcheinander gebracht.  
Er kam in die Welt.  
Er heilte.  
Niemand konnte so heilen.  
Er sprach von Gott.  
Niemand konnte so von Gott sprechen.  
Gott ist da.  
Jesus sprach von Gott.  
Und alle wussten es plötzlich:  
Gott ist da.  
Jesus traute sich Sachen.  
Niemand sonst traute sich das.  
Die wichtigen Menschen,  
die sich mit der Bibel auskannten.

Jesus tritt mit ihnen.  
Die wichtigen Menschen aus der Kirche.  
Alle achteten sie.  
Jesus machte sich über sie lustig.  
Niemand sonst traute sich das.  
Die Menschen, die alle blöd fanden.  
Jesus ging zu ihnen hin.  
Er aß mit Ihnen.  
Niemand sonst traute sich das.  
Alle hätten gedacht:  
Der geht zu ihm in sein Haus.  
Der ist auch blöd.  
Jesus brachte die Welt durcheinander.  
Einige sagten:  
Wir bringen ihn um.  
Wir hängen ihn ans Kreuz.  
Wir gucken uns das an.  
Kommt er wieder runter?  
Oder nicht.

...

Wir haben ein Stück aus der Bibel gehört.  
Vor dem Film habe ich es gelesen.  
Das spricht ein Mann über Jesus.  
Er heißt Paulus.  
Er spricht über Jesus in der Welt.  
Er macht Jesus überall wichtig.  
Er sagt über Jesus.  
Gott hat mit ihm die Welt geärgert.  
Sie haben gedacht:  
Jesus ist schwach.  
Aber er war stark.  
Er hat die Welt gerettet.  
Ich lese uns nochmal das Stück aus der Bibel:

...

Paulus schreibt in einem Brief:  
**Jesus starb am Kreuz.**  
Damit hat er uns gerettet.  
Den Gedanken finden einige ganz schön blöd.  
Die sollen bleiben, wo sie sind.  
Wir finden das gut.  
Wir sagen:  
Jesus starb am Kreuz.  
Er hat uns gerettet.  
Er gibt uns Krafr.  
Das ist Gottes Kraft.  
Gott hat doch gesagt:  
»Ich will die Weisheit der Weisen kaputt machen!  
Ich will die Klugheit der Klugen dumm machen.«  
Wo bleiben da die Weisen?

Wo die Kenner der Heiligen Schriften?  
Wo die geschmeidigen Zungen?  
Manche Sachen halten die Leute für sehr tiefgehend.  
Aber Gott macht sich darüber lustig.  
Gott hat die ganze Welt gemacht.  
Aber die klugen Menschen haben das nicht begriffen.  
Darum hat er gesagt:  
Jesus stirbt am Kreuz.  
Dadurch rette ich alle.  
Das finden die Neunmalklugen blöd.  
Aber ich rette damit die Welt.  
Sie denken, ich bin verrückt.  
Aber ich bin weiser als sie.  
Sie denken, ich bin schwach.  
Aber gerade der Jesus am Kreuz  
ist das stärkste,  
was ich je gemacht habe.  
[nach 1. Kor 1, 18-25]

...

Der Tramp kommt in die Bank.  
Alles gerät durcheinander.  
Aber er will dazu gehören.  
Er träumt.  
Er kämpft gegen die Bankräuber.  
Er rettet ein Mädchen.  
Das Mädchen liebt ihn dafür.  
Er küsst sie.  
Aber dann wacht er auf.  
Es ist nur der Wischmob.  
Und der schmeckt nicht gut.  
Er ist traurig.  
Der Film ist zu Ende.



Manchmal ist es schwer.  
Einer passt nicht in die Welt.  
Der ist traurig.

Er ist zu gut für diese Welt.  
Er will andere Sachen.  
Er trägt keine steifen Hüte.  
Sein Kragen ist nicht gestärkt.  
Er beeindruckt die Mädchen nicht.  
Er kommt sich blöd vor.

...

Gerade die sind Gottes Kraft.  
Die alle blöd finden.  
Die nicht in die Welt passen.  
Die ihren eigenen Weg gehen.  
Die anders sind als andere.

...

Gott sagt:  
**Sie denken, ich bin schwach.**  
**Aber gerade der Jesus am Kreuz**  
**ist das stärkste,**  
**was ich je gemacht habe.**

Jesu ist schwach.  
Aber er lebt weiter.  
Gott weckt ihn auf.  
Er war tot.  
Aber Gott weckt ihn auf.  
Jesus lebt weiter.  
Er passt immer noch nicht in die Welt.  
Aber er ist bei uns.  
Bei denen, die nicht in die Welt passen.  
Bei denen, die zu gut sind für die Welt.  
Bei denen, die andere Sachen wollen.  
Bei denen die sagen.  
Wir sind Gottes Kraft.  
Amen.

...

Gottes Friede ist mit euch.  
Er ist größer als wir.  
Und alle finden in ihm Platz.  
Amen.